



# Merkur-Zeitung

Ärztliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Stadt- u. Landkreises Merseburg

Berlin: Pflanzbecker National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Meine Ritterstraße 3; Reichliche Zena, Industriest. 1; Bernau-Gomml.-Str. 2223. Im Falle einer Verlegung (Vertriebsänderung) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zahlg. 30 Btg. Postkont. Postzug. 2,10 RM. (einschl. 25,6 Btg. Beleggebühren) zahlg. 42 Btg. Zustellgebühr. Abolent monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 223

Mittwoch, den 14. August 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Gestern wieder 69 Flugzeuge vernichtet

### Ueber Dänemark 16 von 23 englischen Fliegern abgeschossen Britische Flughallen in Brand geworfen - Große Erfolge in Luftkämpfen

#### Bomben auf Lazarette und Krankenhäuser

Berlin, 13. Aug. Nach verbreiteteren Angaben britischer Flieger auf polnische Militärflugzeuge und Krankenhäuser in Warschau werden ununterbrochen weitere Bombenangriffe auf deutsche Lazarette, Krankenhäuser und Friedhöfe befohlen. So fielen in der letzten Nacht mehrere englische Fliegerbomben neben ein Marine Lazarett in Norddeutschland. Es wurden gleichzeitig nur einige Krankenhäuser zerstört, sonst aber keine Schäden angerichtet. Weiterhin wurden britische Flieger Brandbomben auf ein weiches Ziel in Danzig abgeworfen. Nach der vernichtung der Bomben über Berlin, die eine Leidenhalle fing Feuer und brannte aus. Sowohl das Marine Lazarett wie das Krankenhaus waren durch rote Kreuze auf weißem Grund vornehmlich gekennzeichnet und als solche weithin sichtbar. Schließlich wurde noch ein Bombenangriff der britischen Luftwaffe auf den Friedhof der kleinen Gemeinde nordwestlich von Berlin bekannt. Hier wurden eine Reihe von Gräbern durch die Bomben zerstört.

#### Ballonsperren vernichtet

Berlin, 13. Aug. Die Luftwaffe setzte am Dienstag die Angriffe auf die Süd- und Südostküste Englands fort. Auf dem Flughafen Caishurth wurden sechs Hallen vernichtet. Unterirdische Flugzeuganlagen und Anlagen in Breston getroffen. Weitere Angriffe richteten sich gegen Flakbatterien, die durch Bombentreffer außer Betrieb gesetzt wurden. Zwei große bewaffnete Handelsschiffe erlitten schwere Bombentreffer, zwei britische Vorkostenfahrer wurden durch Bomben zerstört.

Flugzeuger griffen erneut Ballonsperren über der Südostküste Englands an und schossen dabei 12 Seerballone brennend ab. Ueber der Themsemündung gelang es, ein britisches Jagdflugzeug vom Typ Spitfire abzuschießen, auf dem Flugplatz Cotswold weitere 10 Spitfires durch Bombentreffer am Boden zu zerstören.

Die britische Luftwaffe verlor heute vormittag zehn Bombenangriffe auf Halborg in Dänemark. Von den angreifenden 12 britischen Bombenflugzeugen wurden 6 durch unsere Jagdflieger und 5 durch unsere Flakartillerie abgeschossen, bevor sie Bomben lösen konnten. Kurz nach diesem ersten Angriff der Engländer wurde ein weiteres Jagdflugzeug vom Typ Spitfire abgeschossen, auf dem Flugplatz Cotswold weitere 10 Spitfires durch Bombentreffer am Boden zu zerstören.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden im Laufe des Dienstag 88 britische Flugzeuge im Luftkampf, 15 am Boden vernichtet. Dazu kommen noch die 16 Maschinen bei Halborg, so daß die Gesamtverluste des Gegners bis zum frühen Nachmittag bereits 69 Flugzeuge betragen. 18 eigene Flugzeuge werden vernichtet.



Wahl: Associated Press, Jener

#### Scharfe Sprache Roms an die Schweizer Adresse

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
Rom, 13. Aug. Als wenn nichts geschehen wäre, hebt ein großer Teil der französischen und italienischen Schweizer Presse weiter gegen Italien. So dieser hemmungslose Hass gegen die vornehmlichen Verursacher und Verdächtigen der Vorgänge nicht halt macht, greift die Staatsminister Bernini an mit folgenden grundsätzlichen Feststellungen der italienischen Zeitung "Quotidiano" in die Politik ein: "Der schweizerische Bundesrat läßt sich keine Gelegenheit entgehen, die irrende Neutralität der Eidgenossenheit zu konstatieren. Den Erklärungen entsprechen aber nicht die Taten. Wir verfolgen die Schweizer Presse aufmerksam und müssen betonen, daß sie immer wieder Deutschland oder uns angreift. Solange sie nur die Reden des Reichspräsidenten Churchill beweihräuchert, so wie sie es früher mit den Reden Dalabiers und Reynauds zu tun pflegte, finden wir an ihr nichts anstößiges. Jeder würde sich das Recht, das ihm gehört. Es kann uns aber nicht gleichgültig sein, wenn der Sozialismus und seine führenden Männer verurteilt und zerschlagen werden. Die Angriffe auf die Schweiz gegen deutsche Staatsangehörige geht weit, so werden in der französischen Schweiz und in Teilen unserer Eidgenossen verurteilt. Jetzt ist es genug."

#### Die schweren Schläge wirken

Jetzt ganz England im Schatten unserer Bomben

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
London, 13. Aug. Die Fortsetzung der deutschen Luftangriffe auf die britische Süd- und Südostküste mit ihren verheerenden Erfolgen haben in Großbritannien großes Aufsehen erregt. Auf die Intensität der Angriffe in den letzten Tagen schließen die Leser der schwedischen Zeitungen auf Grund des Berichtes, den ein Dänischer Kampfflieger gab. Nach englischer Darstellung erklärte dieser Pilot, es sei ihm vorgekommen, als ob die schwedischen Maschinen in Wogen alle drei Minuten herangebraut seien. Ein anderer betonte, er habe den Eindruck, daß sich hunderte von Flugzeugen gleichzeitig in der Luft angesammelt hätten.

Amerikanische Rundfunkreporter melden aus England große Schäden an militärischen Objekten in Portsmouth und einem Flugplatz in Suffolk. Sie wiederholten dabei die Warnungen, die deutschen Ergebnisse nicht zu unterschätzen. Der englische Rundfunk aber sendet langsam und den üblichen letzten Berichtes mitteilt mit Übersetzungen über die Abwehrvorbereitungen gegen Fallschirmabwirfer.  
"Die Flüge vom Montag waren mehr als einhundert auf Höhe und Breite", so erklärt jetzt die "Daily Mail". Die englischen Berichte über die letzten Vorgänge lassen sich weitgehend mit dem Bericht decken. So geben die Berichte über die Operationen vom Montag jetzt an, daß England von drei Fronten jetzt angegriffen worden sei. Ungefährliche Mengen von Flugzeugen

seien an der Themsemündung, über dem Kanal und Portsmouth aufeinander getroffen. Am Dienstagmorgen sei der Kampf über einem (von den Engländern vorläufiger nicht genannten) Punkt der Südostküste besonders heftig gewesen. Der Angriff sei in Wellen vorgetragen worden und überall seien Patronenhitzen und Schuttir niedergegangen. Auch zwei (1) Seerballone seien brennend abgehört. Schon während der Nacht herrschte den englischen Berichten zufolge starke deutsche Flugzeugaktivität über Nordost-, Nordwest-, Südost- und Südwestengland sowie über Wales. Es sieht, wie man sieht, nicht viel über.

#### Was geht an Albanien Grenzen vor?

Von unserem Vertreter.

Dr. G. Weigand, 13. August.  
Die neuesten Nachrichten über die italienische Angriffe an der griechisch-albanischen Grenze lenken die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf das sogenannte albanische Problem, das darin besteht, daß albanische Albaner außerhalb der Grenzen des Königreichs Albanien teilweise in geschlossenen großen Siedlungsgebieten wohnen und bereits seit Jahrzehnten gegenüber alten Entnationalisierungsverträgen ihr angetrautes Staatsbürgerschaft bewahrt haben. Außerdem ist es bekannt, daß gerade die in Albanien, Albanen, welche vornehmlich in Jugoslawien und Griechenland leben, sich in besonders harter Weise vermehren. Sie finden in den Städten des Balkans überall sowie auch in überseeischen Ländern als Schmarotzer anzutreffen. In Belgrad sind beispielsweise die Träger im Osten oder bei Banararbeiten ausnahmslos diese sogenannten Albanen, welche am weißen Neg kennlich sind.  
Während der 500jährigen Herrschaft der Osmanen auf dem Balkan haben die Albaner oft eine führende Rolle gespielt. Sie wurden von den Türken, im 18. Jahrhundert auch von den Engländern, oft als Sturmbock gegen die erobernden und um ihre nationale Freiheit kämpfenden Völkern verwendet. Auch jetzt wieder haben die Engländer, wie das Beispiel Ahmed Agas zeigt, versucht, mit Hilfe gewisser Albanerstämme Umrufe in den Südosten zu tragen und ihre eigenen Ziele dabei zu verfolgen. Die Venezianer aber eine albanische Agitation unter den Albanern befinden sich gegenwärtig in der überirdischen Hauptstadt Toplice (Wesf) und der nordgriechischen Stadt Saraj. Bekanntlich hat Ahmed Agas nach

#### Der Fall von Ipi leidet einen neuen Aufruf

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
hd. Madrid, 13. Aug. Mit Aufmerksamerkeit verfolgen man hier nordamerikanische Stimmen, in denen auf gewisse Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit Englands mit dem Empire hingewiesen wird. Die "New York Post" stellt fest, daß Großbritannien nicht wage, seine weichen Zuppen aus Indien zurückzugeben, obwohl es sie an anderen Fronten dringend gebrauchen könnte. Die Zuppen werden in Indien vor allem aus Furcht vor Aufständen zurückgehalten. Zu den Kämpfen an

der Nordwestgrenze, die sogar, wie berichtet, Reuters endlich wieder ausgeben gerügt werden. Associated Press. An der indischen Nordwestgrenze führen die dortigen Stämme neuerdings wieder erbitterten Krieg gegen England. Die Militärbefehle melden am Montag, daß bei

einem Zusammenstoß mit Bergbewohnern der britischen Regierung seit Jahren zu schaffen machen, zwei englische Offiziere und zwölf eingeborene Soldaten getötet wurden. Die Aufständischen werden von Kapitän von Ipi und einem Stammeshauptling namens Mepridi angeführt.

seiner feigen Flucht im April 1939 bis zum nächsten Tag in Catania aufgehalten, während sein Bruder und andere „Edle“ in Stoppale Wohnung nahmen.

Der erste Gefangen wurde auch in Stoppale ein eigenes englisches Kommando errichtet, das bezeichnenderweise von dem englischen Vektor an der Universität Stoppale und außerdem noch von dem früheren Belgischen Militärattaché in London, dem „Times“ und der „New York Times“, Ralph Barter, besetzt wurde. Es ist auch interessant, daß der Heutere-Korrespondent Peter Brown, der im Jahre 1936 als Stoppale der Universität von Oxford zunächst nach Stoppale gekommen war und dort nicht weniger als sieben Jahre angebracht hat, wiederum in letzter Zeit vorhin gerückt ist. Außerdem ist bekannt, daß der Chef des Secret Service in Jugoslawien, Captain Malcolm Barr, sich wiederum in den oben genannten Grenzgebieten herumtrieb.

Später verließen dann die Engländer, indem sie die Grenzgebiete an der die angebl. italienische Besatzung der Albanen durch die Italiener vorbereiteten, eine anti-italienische Stimmung zu schaffen und gleichzeitig italienische Feinde zu erregen zu versuchen. Auch dieses Vorhaben mißlang ihnen, da sich nämlich schon unter den Albanern jenseits der Grenze die Nachricht verbreitete, daß zum ersten Mal die Flüchtlinge im Winter 1939 an der Grenze in Albanien im Königreich Albanien nicht zu hungern brauchte und sich die Lebensverhältnisse ständig verbesserten, ja, daß die Bevölkerung zum ersten Mal mit völliger Ruhe und Beschäftigung der weiteren Bestimmungen gegenüber. Der jüngste von englischen Agenten propagierte Vorfall an der griechisch-albanischen Grenze soll bestimmt, davon ist man auch in Belgien durch den Streifen feil überzogen, nur der Zweck dienen, die Kenntnis von der günstigen Entwicklung der Verhältnisse in Albanien zu verbreiten und gleichzeitig zu verunsichern. Wir freuen uns, wenn Italien und seinen angrenzenden Nachbarn auf dem Balkan an sich zu sehen.

**Der italienische Wehrmachtbericht**

**Schlacht in Brindisi-Somaliand**

Rom, 13. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptanliegen der italienischen Wehrmacht ist bekannt: Der erste Hauptauftrag mit dem Zweck der feindlichen Kräfte, die Brindisi-Somaliand betretenden, begann am 11. um 11 Uhr durch den Angriff unserer Streitkräfte und hat sich während des ersten Tages in einem blutigen Gefecht in der Zone von Mladici auszuwickeln, das besetzt wurde. Die Schlacht geht weiter. In dieser Zone haben wir eine Planchen, abgegraben und die Reste des Planchen, eines Soldaten, gefunden. Während der Schlacht haben wir eine unserer Flugzeuge eingeschickt.

Formationen unserer Bombenabteilung haben die Zerstörerflieger in Mladici mit Bomben besetzt, wobei schwere Schäden verursacht wurden.

**Britische Phantasiezahlen über deutsche Flugzeugverluste**

Berlin, 13. Aug. Das britische Luftfahrtministerium meldet, daß nach nunmehr vorliegenden vollständigen Berichten die deutschen Verluste während der Luftkämpfe am Sonntag und Montag insgesamt 122 Flugzeuge betragen. Allerdings hätte das britische Luftfahrtministerium noch weit höhere Zahlen angeben können, denn Herr Churchill hat in seinem letzten Radio-Erklärung, daß die deutschen Verluste sich grundsätzlich im Verhältnis zu den englischen wie 3:1 verhielten.

Derartig phantastische Zahlen zu veröffentlichen hat aber das gemäß nicht schärfste britische Luftfahrtministerium doch nicht gewagt, und damit wurde durch die von seinem eigenen Ministerium im Stich gelassen. Die Zahlenangaben allerdings sehen meistens anders aus, als der Hörsaalbesuch wünscht. Die deutschen Gesamtverluste betragen nämlich auch nicht einmal 122, sondern insgesamt 45 Flugzeuge. Trotz aller britischen Behauptungen ist an den Augen von deutschen Oberkommando der Wehrmacht bekanntgegebenen Zahl nicht zu zweifeln.

**Sonntag längerer Einfall in Südengland**

Die Etcholfmer Zeitung „The Daily Telegraph“ gibt eine Meldung aus einer Stadt an der englischen Küste wieder, wonach Südengland am Sonntag den längsten Luftangriff erlebte, der je in gegenwärtigen Krieg gegeben worden ist. Er dauerte von 10 Morgengrauen bis zur dunklen Nacht an, und fast die ganze Zeit über gingen hundert Luftkriegerkräfte zum Angriff auf verschiedene Ziele an der englischen Küste über.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag mittig die spanischen Botschaftsleiter und Hauptkonsuln, die auf Einladung der Reichsregierung zur Zeit in Deutschland weilen.

Am Montag trafen in Barcelona 150 deutsche Abwehrkräfte aus Frankreich-Bretagne ein. Eine neue und große Anzahl befindet sich noch in der Heimat.

Der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri empfing am Montag Dr. Krupp von Böhlen und Salbach, der den italienischen Botschafter hat, dem er die Besatzung übermitteln wird, um die Angelegenheiten übermitteln zu können auszusprechen.

**Der Bericht des OKW.**

**92 englische Flugzeuge am Montag vernichtet**

**Erfolgreiches Geleit deutscher Minenjagdboote mit feindlichen Schnellbooten in der Nordsee**

Berlin, 13. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 12. August griffen deutsche Fliegerverbände Polen- und Flugplatzanlagen an der englischen Küste und Schiffe an. Dabei wurde der Kriegsschiffen von Portsmouth mit zahlreichen Bomben belegt. Das Großkreuzer und die beiden von Polzen Schiffe in Flammen, Todts und Rettungsanlagen sowie ein Besatzungsboot im Kanal erlitten Bombentreffer. Im Laufe dieser Angriffe kam es zu heftigen Luftkämpfen, bei denen insgesamt 92 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Auf den Flugzeugen waren, Canterbury, Hawking und Olympia gelang es, Polen, Vertikalanlagen und Unterwasserbojen an zu zerstören und zum Teil in Brand zu setzen. Im Nordsee wurde ein britischer Jagdboot beim Start gelocht und dabei drei Flugzeuge zum Wasser gesenkt.

Surricane in der Luft, vier am Boden zerstört. An anderen Stellen sind weitere drei Flugzeuge am Boden zerstört worden. Bei Dover schossen unsere Flugzeuge zwei feindliche Schnellboote in Brand, die hier gegen sich entwickelnden Luftkämpfen vor der Front 30 Flugzeuge.

Im Seegebiet schied sich ein feindliches großes Zerstörerflieger, einen dort gelandeten Geleitflieger an und verteilten groß betziger Jagd- und Flakabwehr zwei Handelsschiffe von insgesamt 5500 BRT. Ein weiteres Schiff wurde in Brand gesenkt.

In der Nacht zum 13. August erfolgte Bombenangriffe auf Schiffsbahnen bei Swansea und Cardiff sowie Flak- und Scheinwerferstellungen bei Plymouth und in der Bomben-Brandung. Die Verminnung britischer Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 13. August in Nord- und Westengland Bomben, ohne auszumachen Schaden anzurichten. Dabei wurden drei Flugzeuge durch Flakartillerie über dem Gebiet abgeschossen.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 92 Flugzeuge, von denen 12 am Boden, vier durch Flakartillerie, die übrigen in Luftkämpfen zerstört wurden. 24 deutsche Flugzeuge waren vernichtet.

Ein Geleit in der Nordsee zwischen einigen deutschen Minenjagdbooten und mehreren feindlichen Schnellbooten verlief für uns erfolgreich. Es ist anzunehmen, daß mindestens ein feindliches Schnellboot bei Polen nicht mehr existiert, während unsere Boote unbeschädigt blieben und ihre Tätigkeit planmäßig fortsetzten.

**Wer Albanien anrührt, trifft Italien**

**Die Spannung Rom—Athen - 200 verdächtige Zerstörerflieger - Erinnerungen an 1923**  
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Rom, 13. Aug. Die schon seit vielen Wochen hat die Londoner Propaganda auch in den letzten Tagen wieder Gerüchte über angebliche feindliche Operationen an der albanisch-jugoslawischen Grenze verbreitet: die albanische Bevölkerung habe rebelliert, italienische Offiziere seien von unbekanntem Schicksal ergriffen worden, die Italiener hätten zur Strafe dafür drei albanische Dörfer in Brand gesteckt. Selbstverständlich ist von den Meldungen, mit denen Rom Konfliktstoff zwischen Italien und Jugoslawien anzuweilen will, kein Wort zu hören.

Indessen scheint es englischen Agenten gelingen zu sein, auf der griechischen Seite ein Verdrehen anzuknüpfen, dessen Folgen noch nicht abgesehen werden können. Die durch den Bericht der Stefani-Agentur bekanntgewordenen Umstände des Wortes an einem albanischen Nationalisten deutet darauf hin, daß gewisse Kreise in Griechenland auch unter jenen Umtriebe begünstigen, die schon einmal im Jahre 1923 zu einem

schweren Konflikt zwischen Rom und Athen und zur zeitweisen Besetzung von Korinth durch italienische Truppen von einem „Königreich Epirus“ gesprochen wurde, zu dem Albanien angegliedert werden sollte. Das amtliche Griechenland hat später aus Angst gezwungen, die italienische Korruption fort, aber die Umtriebe gehen weiter. Überdies wird immer offensichtlicher, daß die 200 Zerstörerflieger, die in den letzten Tagen über den strategischen Punkten der griechischen Küste und der Inseln, zum Teil unterirdisch, angelegt wurden, für die englischen See- und Luftstreitkräfte bestimmt sind, die die Nordsee nach genauer Unternehmung der Ver-

antwortlichkeit laut werden. In den vorliegenden Stellen Rom wird betont: Wer an Albanien rührt, hat es mit Italien an zu tun.

**Englands Helfersheiler**

Unter der Überschrift „Gerechtigkeit für Albanien“ veröffentlicht griechische Tagesblätter, welche die Ermordung von Patrioten Daut Doganli“ erklärt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, die albanische Regierung verurteilt, durch eine lange und ergebnislose Serie von ihrer Schuld rein zu waschen. „Seit den ersten Tagen des Kriegseintrittes Italiens hat Griechenland seine zerbrechende Aktion an der Grenze Albanien verurteilt. Von Anfang an hat es sich durch Unterbindung, durch Bereitstellung seines Gebietes und seiner Hilfe dem britischen Oberkommando zur Verfügung gestellt und ist in diesem Tag nicht zu denken offenen Helfersheiler geworden.“

Einen verhängnisvollen Helfer habe Griechenland damit gegenüber Italien und dem hohen albanischen Volk, das sein Schicksal freiwillig mit dem Stand verurteilt hat, begonnen. Ein einer Seite Neben habe Außenminister Graf Ciano klar und deutlich gesagt, daß die Grenzen Albanens und ihre Verteidigung für Italien eine heilige Pflicht darstellten. Dieses habe offenbar nicht den Wert dieser Worte verstanden und sich dagegen den Abenteurern, den Intriguen und den Ozeanüberdrängern gegenüber den Nationalisten angeschlossen. Es habe sich der Politik der Verengung nach der nationalen Freiheit, die für die imperialen Demokratien bezeichnend sei, anschließen wollen. „In dieser entscheidenden Stunde der europäischen Geschichte können derartige Kräfte Helfer nicht geduldet werden.“

**Ein organisiertes Komplott**

„Giornale d'Italia“ bringt aus dem Nord von Tirana weitere Einzelheiten. Alles beweise, daß es sich um ein in allen Einzelheiten methodisch organisiertes Komplott handele. Daut Doganli sei in einem Boote von Ikonosmen, das kaum festgehalten worden, mo man ihm die Verengung des Hafens und die Spitze vergiftet gewesen sei. Als Doganli das Haus seiner Wirtin verließ, wurde er von einem albanischen Schloßbesitzer und Unmöglichen befallen, was ihn zwang, unter einem Baum an der Straße Platz zu machen. Hier wurde er von den beiden griechischen Messingbüchsen, die ihm offensichtlich gefolgt waren, überfallen und ihm der Kopf mit einem einzigen Schießes abgeschlagen.

**„Besser“ rauchen kommt nicht teurer\*)**

**ATIKAH 5<sup>n</sup>**

**Ägypten verlangt vollkommene Trennung von England**

Genf, 13. Aug. Der „Petit Parisien“ vom 9. August berichtet: Wie aus Ägypten gemeldet wird, nimmt dort die Unabhängigkeitsbewegung gegenüber Großbritannien immer mehr zu. Die führenden Persönlichkeiten dieser Bewegung gewinnen innerhalb der Massen der Bevölkerung immer größeren Anhang. In Kairo und Alexandria haben Kundgebungen zugunsten einer vollkommenen Trennung von Ägyptens von England stattgefunden.

\*) Bessere Zigaretten führen von selbst zu der Erkenntnis, daß man nie mehr Genus vom Rauchen hat, wenn man nie mehr Atikah 5<sup>n</sup> raucht etwas wirklich Gutes leistet.

**Drimal je 500 000 Reichsmark auf Nr. 306 298**

Berlin, 13. Aug. In der Dienstag-Vormittagsziehung der 5. Klasse der Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 500 000 RM auf die Nummern 306 298. Die Lose dieser Winklungsummer werden in Auktionsversteigerung abgegeben.

**Zermürbungssaktion gegen England**

**Das Urteil der Weltöffentlichkeit über die siegreichen Kämpfe der Achsenmächte**

Moskau, 13. Aug. Die Befreiung der Kampfplätze in England findet in Moskau eine wachsende Interesse. Besonders starken Eindruck hat der letzte deutsche Heeresbericht über die Kampfhandlungen am 11. und 12. August hervorgerufen, der von den Moskauer Blättern in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben wird.

Auch die New Yorker Presse verleiht der Öffentlichkeit über die Kampfhandlungen mit ungeheurer Spannung, die sich in sensationellen Überschriften ausdrückt. Die Blätter bringen in großer Aufmerksamkeit die Meldung der Associated Press aus London, daß die deutschen Erfolgsberichte ausführlich wiedergeht.

„Memor Times“ stellt den Bericht deutscher Kampfflieger heraus, wonach die deutsche Luftkriegsleistung über dem Kanal bereits hergestellt sei. „Memor Herald Tribune“ spricht von einer „wahren Bombenkunst“, die über 200 Meilen längs dem Küstengebiet niedergegangen sei.

Verhalten und freundigen Wiederhol haben die großen deutschen Luftflotte, wie ein Kriegsberichterstatter der Agentur Stefani von einer Flugbahn meldet, unter den italienischen Fliegern ausgelöst. Man konnte keine feststellen, so unterrichtet der Kriegsberichterstatter der Stefani, daß die genannten Luftschiffe ebenso wie die Siege zu Lande und zu Wasser Englands Wiederhandkraft stark beeinträchtigen und außerdem Etappen auf dem Wege zum England der Schiffen barstellten. Die Flotte seit einiger Zeit von den deutschen und italienischen Luftstreitkräften planmäßig durchgeführten Zermürbungssaktion sind in vollem Gang und vor allem in den letzten drei Wochen immer heftiger geworden. In denen die Deutschen und Italiener ihre Angriffe auf die feindliche Flotte und Flugplätze, gegen die Anlagen, Fabriken und Depots vervielfacht haben.

**Keine politischen Kommissare mehr in der Sowjetarmee**

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

A. S. Moskau, 13. Aug. Wie amtlich vermeldet, hat die Sowjetregierung im Zusammenhang mit den jüngsten Veränderungen im Aufbau der Roten Armee das Regiment über die politischen Kommissare in der Roten Armee und Flotte für abgelehnt erklärt. Die Institutionen der politischen Kommissare, wie sie seit 1937 bestanden, haben, so heißt es zur Begründung dieser Maßnahme, ihre Aufgaben in wesentlichen erfüllt, während nunmehr der Nachdruck auf die Stellung des militärischen Kommandeurs als eines maßvolleren Wechselsabers der Truppe gelegt werden muß. Abschluß mit der Flotte werden für die politischen Kommissare in allen Formationen der Roten Armee und Flotte sogenannte Stellvertreter des Kommandeurs für die politische Arbeit werden, die mit den politischen Kommandeuren untergeordnet sind.

**Tag des Deutlichens in Ungarn**

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

rd. Budapest, 13. Aug. Die Jahres-tagung des Volksbundes der Deutschen in Ungarn gestaltete sich zu einem großen und hohen Volksfest. Wie alljährlich, fanden diesmal mit dem Dorf Hódos in der soge-

nannten „Schwäbischen Türle“ mehrere 10 000 deutschstämmige Bauern zusammen. Der stellvertretende Bundesführer, Dr. Volkshand, erstattete den Redenschlußbericht, aus dem sich ergibt, daß von 750 000 Volksdeutschen bisher etwa 200 000 von Bund erfasst worden sind und daß der dem gegenwärtigen starken Zustrom die Aussicht besteht, das ganze Deutschtum in absehbarer Zeit zu erfassen. Mit großer Begeisterung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß am kommenden Sonntag das Deutsche Haus in Budapest eingeweiht wird. Bundesführer Dr. Franz Reich hielt dann eine Rede, in der er die Verlässlichkeit der Volksgruppe gegenüber dem ungarischen Staat betonte und in den Mittelpunkt seiner Ausführungen das tiefe Bewußtsein der Schwäben für die Einheit mit dem großen Deutschen Reich stellte.

**Ägypten verlangt vollkommene Trennung von England**

Genf, 13. Aug. Der „Petit Parisien“ vom 9. August berichtet: Wie aus Ägypten gemeldet wird, nimmt dort die Unabhängigkeitsbewegung gegenüber Großbritannien immer mehr zu. Die führenden Persönlichkeiten dieser Bewegung gewinnen innerhalb der Massen der Bevölkerung immer größeren Anhang. In Kairo und Alexandria haben Kundgebungen zugunsten einer vollkommenen Trennung von Ägyptens von England stattgefunden.





# Deutsche Soldaten — Lehrmeister der Welt

General Emil Körner aus Wegwitz bei Merseburg

## Wieder über 81 000 Mark Das Ergebnis der Sammlung für das DRK.

Die am 4. und 5. August durchgeführte Haus-  
sammlung für das Kriegsbildwerk für das  
Deutsche Rote Kreuz hat im Kreise Merseburg  
(Stadt und Land) eine Summe von 81 742,75  
Mark erbracht.

Die Frauen usw. schickten zu können, daß der  
Opferinn unter Volksgenossen in Stadt und  
Land Merseburg nicht nachgelassen hat bei diesem  
Werke, daß der Vorträge für unsere verwundeten  
Soldaten sind. Überdies war noch einmal die  
Erfolge der früheren Sammlungen, so legen  
wir eine stetige Steigerung, auch wenn der dies-  
malige Gesamtertrag nur noch einige hundert  
Mark mehr als das Ergebnis der vorletzten  
Sammlung betrug.

Nun aber wollen wir auch bei der am Sonn-  
abend und Sonntag kommenden Reichs-  
erbsammlungen für das Kriegsbildwerk  
für das Deutsche Rote Kreuz beteiligen, daß wir  
gern und freudig geben. Besonders hier, wo das  
Geld sich noch unbenutzt vorliegt als bei der  
Hausammlung, wollen wir unseren Beitrag darin  
legen, ein Ergebnis zu erzielen, das den Dank  
der Heimat an unsere heldischen Truppen zum  
höchsten Ausdruck bringt.

Dante jeder daran, daß jeder Betrag unseren  
Verwandten zugute kommt, daß mit ihm die  
besten Einrichtungen und die besten Hilfsmittel  
genommen getroffen werden können für die der  
Blut für uns geben. Dann wird jeder freudig  
geben.

### Merseburger Ehrentafel

**Oberschmelzer und Reimentsadjutant**  
in einem Infanterieregiment. Hauptmann  
führer im NSKK. Führer des Motortrupps  
42/M 38 Wilhelm Biedorn, wurde bei den  
Kämpfen um Paris mit der Spanis um Öster-  
reich Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

### Paul Cipper in Merseburg

Am Namen der desiglichen Beamten  
des Reichsbürgersamt. Hauptmann  
führer im NSKK. Führer des Motortrupps  
42/M 38 Wilhelm Biedorn, wurde bei den  
Kämpfen um Paris mit der Spanis um Öster-  
reich Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

### Aufnahme-Untersuchung für Waffen- und Schutzpolizei

NSG. Am Freitag, dem 16. August, findet  
in Halle im 83. Heim auf der Reichsaussen-  
stelle eine Aufnahme-Untersuchung statt. Be-  
ginnt 8 Uhr. Angenommen werden Freiwillige  
für:  
1. Kampfbereitschaft (einstufige  
für Wehrdienst 4/1. Woll Citter).  
2. 4. Totenkopfhandlanger:  
a) mit Dienstleistungszeitung (12 Jahre,  
Lebensdauer: Vollzeit oder Wehrdienst),  
Mindestgröße 168 Zentimeter mit höch-  
stens 80 Kilogramm Körpergewicht.  
b) ohne Dienstleistungszeitung (Gesamtw.  
18. Männer und Parteigenossen).  
3. Schutzpolizei: Anwesende Männer.  
Gezielte Bewerber können bei der Auf-  
nahme-Untersuchung als Freiwillige melden.

### Keine unnötige „Esterle“

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen  
unserer Ärzte, daß sie in ihren Arztbesuchen  
dabei unangenehm gefühlt werden, daß Be-  
trienten, die an sich nur geringfügige Kran-  
kheiten haben, mit einer sozusagen „Gesell-  
schaft“ erkranken. So hat z. B. eine Frau die  
nur eine Grippe haben wollte, nicht weniger als  
fünf Personen mitgebracht. Die Folge davon  
war, daß die wirklichen Kranken im Wartezimmer  
leben mußten, während die Gesunden mit  
ihren Gefährten in den Wartezimmern saßen.  
In diesem Zusammenhang wird auch darum  
gehoben, die Kinder möglichst bei einer Mut-  
ter zu lassen, wenn die Mutter gelegentlich  
den Arzt aufsuchen muß. Die Wartezimmer  
sind in der heutigen Statistik nur für die Kran-  
ken da.

### Tag der deutschen Hausmusik

Der Tag der deutschen Hausmusik, der auch in  
diesem Jahre, und zwar am 2. November, statt-  
findet, ist diesmal dem Komponisten Franz Schub-  
er gewidmet.

Veranstaltung, von Mittwoch 20.28 Uhr  
bis Donnerstag 5.42 Uhr. Abendkonzert Mit-  
woch 18.04 Uhr; Abendkonzert Donnerstag  
2.09 Uhr.

Der deutsche Soldat ist seit jeder Vorbild für  
andere Völker gewesen. Es waren Deutsche, die  
in fremden Ländern für fremde Völker kämpften  
und sie zum Siege verhelfen; denken wir an  
Steuben, der Washington die Freiheit Amerikas  
erlangen half. Aber nicht nur in Nordamerika,  
sondern auch in Südamerika hat Deutsche die  
mühsamsten Lehrmeister der Völker gewesen. In  
Bolivien, Peru, Argentinien oder Chile, überall  
haben Deutsche gewirkt.

Am Jahre 1885 stand an der Spitze eines  
Schiffes, das in die neue Welt fuhr, die deutsche  
Gefahr eines etwa 40-jährigen Offiziers in Zivil.  
Es war Hauptmann Emil Körner, der letzte Hei-  
mat das Gut Wegwitz bei Merseburg war, wo  
er am 10. Oktober 1847 geboren worden war.  
Auf einer sehr langen Reise, wie sie damals  
die Überfahrt nach Südamerika bedeutete, mer-  
kte seine Gedanken auch in die alte Heimat  
gewandert ein. Er war Soldat geboren, aber  
der Künftige ging im deutschen Heere nur lang-  
sam vorwärts. Immerhin hatte man die Fähig-  
keiten des Offiziers erkannt, er war Lehrer an  
der Kriegsakademie für Latini, Strategie und

Ballistik. Die Herren aus Chile hatten sich an den  
deutschen Generalstabescheff Helmut von Moltke  
gemeldet, der auch ein sehr feines Kennnis und Er-  
fahrungen in der Welt bereitet hat, ehe er zum  
Feldherrn Preußen-Deutschlands aufsteigen  
sollte. Moltke hat Körner nach Chile empfohlen.  
Hauptmann Körner fuhr in ein Land, das  
die kriegerische Auseinandersetzung hinter sich  
hatte. Noch waren es kaum sieben Jahrzehnte  
her, daß man die spanische Herrschaft abgelehrt  
hatte. Der Befehl waren schonere inner-  
politische Auseinandersetzungen erfolgt. Nach eini-  
gen Jahren der Ruhe kam es zum Krieg gegen  
den bolivianisch-peruanischen Diktator Santa  
Cruz, der mit einem Siege der Chilenen und dem  
Sturz des Diktators endete. Nach 1848 kamen  
viele deutsche Einwanderer ins Land, wie ja  
überhaupt das 19. Jahrhundert viel deutsches  
Blut und deutsche Kraft nach Übersee geführt hat.  
Und erst in jüngerer Zeit war es zu kriegerischen  
Verwicklungen mit Spanien, Peru und Bolivien  
gekommen. Die erste 1884 mit dem Siege Chiles  
endet hatten. Aber aus den Erfahrungen dieses  
Krieges hatten die Chilenen die Notwendigkeit

erkannt, eine große Heeresreform durchzuführen,  
und dazu brauchten sie einen Lehrmeister aus  
dem deutschen Heere.

**Emil Körner geht sich durch**  
Bald nach seinem Eintritte finden wir den  
Offizier als Lehrer für Ballistik, Taktik und  
Strategie an der Academia de Guerra in Santi-  
ago. Es gelang ihm, sich schnell Vertrauen zu  
erwerben, so daß ihn der Oberkommandierende  
der chilenischen Armee, General Conza, zu seinem  
Adjutanten ernannte. Er wurde ihm ein treuer  
Ratgeber und arbeitete die Operationspläne für  
die Landesverteidigung und die Grundfragen für  
die Neuorganisation der Armee aus. Etwa sechs  
Jahre unermühter Fleißarbeit waren ihm  
beschieden. Da zeigte sich die innerpolitischen  
Verwicklungen. Der Präsident Balmaceda, der  
für das Gelingen und Unterrichten viel für  
Chile getan hatte, verunglückte sich mit dem Kon-  
greß und rief sich 1891 zum Diktator aus. Die  
Folge war ein blutiger Bürgerkrieg. General  
Conza und Körner im gemeinsamen Bunde zu  
finden. Da in der Hauptstadt Valparaiso die  
Macht hatte, mußten die „Kongressionisten“  
fliehen, darunter auch Körner. Die nobilitäten  
Kongressisten wie auch der Hauptteil der Marine  
und ließ die Stadt in Flammen aufgehen. Nach  
dem Einzug der Sieger in die Hauptstadt San-  
tiago erlosch das Balmaceda. Damit hatte die  
Revolution siegt.

Körner wurde zum Generalstabschef und Ge-  
neralinspekteur der Armee ernannt und leitete  
die Reform der chilenischen Armee mit allem Nach-  
druck fort. Er sorgte vor allem auch für die  
Schaffung eines brauchbaren Generalstabes. Als  
er nach etwa 10-jähriger Abwesenheit wieder den  
Soden der Heimat betrat, vernichtete er spanisch  
deutsche Offiziere aller Befestigungsarten für  
Chile. Mit ihrer Hilfe schuf er die Escuela Mil-  
itar (Kadettenhochschule) und die Escuela de Ofi-  
ziales (Unteroffiziershochschule). Ferner baute er die Kriegs-  
akademie aus.

Länger als dreizehn Jahre hat General  
Körner in chilenischen Diensten gelebt. Die letzten  
einige Jahre unermüht, doch jebeamt wurde ein  
freudiger Kämpfer geblieben. Der Einfluß und  
die hohe Achtung, die Körner sich in Chile er-  
worben hatte, ward im Weltreiche dadurch sicht-  
bar, daß Chile sich aus dem Kriege fernhielt, ob-  
wohl der radikale Liberalismus zur Entzweiung  
neigte. Am 20. März 1920 starb General Körner  
in Berlin. Die chilenische Regierung ließ die  
sterbliche Hülle durch ein Kriegsschiff zu einem  
Staatsbegräbnis in Valparaiso holen. —

## Entrahmie Frischmilch im Haushalt

Ihre Aufzuehrung und Verwendung — Gauber und kühl aufbewahren!

Immer wieder hört man von Säuglingen:  
„Die entrahmte Frischmilch brennt leicht an,  
und sie wird so schnell lauer.“ Es ist jedoch  
nicht so, das unter Naturnahem in aller  
Güte für den Verbrauch erhalten bleiben; wir  
sollten können auch die einzelnen Schwierig-  
keiten, die wir z. B. bei der Behandlung von  
entrahmter Frischmilch haben, mühsam beheben.

Schon beim Einkauf bemühen wir uns, die  
Milch frisch am Morgen abzugeben oder, wenn  
sie in das Haus gebracht wird, nicht mehr lange  
halten zu lassen. Wenn keine Kühlkraft be-  
steht, die Milch belohnlich nicht aufzubewahren,  
müssen wir sie sofort für z. B. aufkochen — am  
besten nur bis kurz vor dem Kochen erhitzen.

Ein Wort zu dem Gefäß, in dem wir die  
Milch aufzubewahren und kochen. Die Milch-  
gefäße sollen nur für die Milch verwendet  
werden, und müssen glatt, ohne abgelagerte  
Stellen und ohne Risse sein, denn in diesen  
Stellen leben sich besonders gern die Bakte-  
rien. Auch für das Kochen sind die glatten  
Gefäße vorzuziehen. Die Gefäße sind ferner  
nach dem Gebrauch mit kaltem Wasser auszu-  
wässeln, dann müssen sie mit heißem Wasser,  
dem etwas Soda beigelegt wird, gereinigt und  
mit heißem kaltem Wasser nachgespült werden.

Sie werden nicht ausgetrocknet, sondern mit  
der Öffnung nach unten aufgestellt.  
Wenn wir diese Vorbereitungen erfüllt  
haben, können wir nach weiteren Vorsichtsmaß-  
nahmen anwenden, die das Gefäß nicht nur  
dem Einleeren mit kaltem Wasser  
ausgewässelt; 2. wir lassen in dem Gefäß ein  
klein wenig Wasser (Kochen bedeckt) vor und  
dann zur Aufnahme der Milch das 3. wir reiben das  
Gefäß vor dem Einleeren mit einer Speck-  
salzmarke aus; 4. die Milch muß einige Male  
während des Erhitzens umgerührt werden. Und  
nun zur Aufbewahrung der Milch. Auch da  
ist die erste Bedingung: das Gefäß muß  
penalisch sauber gehalten werden. Auch nach  
dem Erhitzen soll die Milch möglichst kühl stehen.  
Dafür bietet jeder Haushalt bestimmt einige  
der nachstehenden Möglichkeiten.

Wer keinen Kühlschrank hat (der die liberste  
Frischmilch gewährt), kann die Milch in  
Kellerräumen abgedeckt auf dem Fußboden  
aufbewahren. Hierbei ist zu beachten, daß ein  
Zug überdeckt und so in eine Schüssel mit  
kaltem Wasser gestellt, daß die Enden des  
Zuges in das Wasser tauchen. Das Zug laugt  
sich mit Wasser voll, dadurch wird die Milch  
frisch gehalten; die Milchgefäße können unter  
der Wasserleitung in fließendes Wasser abgedeckt  
oder abgestellt werden.

## Vor dem Merseburger Richter

Es vergibt kaum ein Gerichtstag, bei dem  
nicht Verkehrsänderer vor den Schranken oder  
auf der Anklageseite erscheinen. Obgleich der  
Verkehr in Kriegszeit in viel größeren  
Schwierigkeiten als sonst, kommt es immer  
wieder zu Verkehrsverstößen, die meistens auf Fahr-  
süchtigkeit oder mangelnde Selbstbeherrschung  
zurückzuführen sind. Beurlaubte Verkehrsänderer  
greifen vielfach zum Rechtsmittel des Ein-  
trags, denn es ist eine alte Sache: Niemand  
will, es ist ihm schwer auf weis bewiesen  
werden, der Schuldige sein.

Diesmal ein Radler.  
Auf der Weichenfeller Straße war der Rad-  
fahrer R. aus Merseburg am Vortag auf seiner  
„Wilde“ gefahren. Hinter ihm kam ein  
Radfahrer gerannt, dessen Motorrad R.  
aber des Windes wegen oder weil er etwas  
schwerer hätte, angeblich entgangen war. Beim  
Einbiegen in den Feldweg zur Linken bei der  
Schultheide ließ der Radler alle Vorkehrungen  
außer Acht. Er wollte die Kreuzung übersehen.  
Der Führer des Motorrades, der dabei war, zu  
überholen, ins Vorderrad, kurzze und verlor  
die Beherrschung. Heute ist R. wieder vor-  
geführt. Mit dem ungehörigen Strafmaß über  
30 Mark konnte er sich nicht abfinden. Er er-  
bittet Einbruch mit der Begründung, 50 Meter  
vor der Bleigasse Richtungszeichen gegeben zu  
haben. Das Gericht kam zu dem Schluß, daß  
der Radler sich nicht vorfahrtsmäßig verhalten  
habe. Wünschen sich spanisch Reiter vor der  
Kurze wird das Richtungszeichen, das übrigens  
beschriftet wurde, angebracht gemeldet.

### Ein unersetzlicher Faustener.

Das Arbeiten hat R., der in ein Werk bei  
Merseburg beschäftigt wurde, bestimmt  
nicht erfinden. Unter seinen Vorkritern war  
auch eine wegen Landstreicherei. Dafür aber  
hatte der Angeklagte eine ganze Hand voll Aus-

reden bereit, um die Serie von „blauen“ Tagen,  
die er sich leistete, zu entkräften. Einmal  
sollte es beispielsweise Rheumatismus sein, bei  
ihm von der Arbeitsstätte fern hielt, wobei A.  
allerdings versagt, sich dementsprechend beim  
Herrn vorzustellen, ein anderes Mal die Ver-  
ärgerung über eine ihm auferlegte Fahrge-  
richtsänderung, die er noch nicht bekommen hatte.  
Schließlich machte er auch Behauptungen und  
Wünsche für die letzten Samstag amontent-  
lich. Doch er der Arbeitsstätte ferngehalten  
war, nach er unumwunden zu. Da es nicht an-  
geht, in der Kriegszeit Summenlisten durchzu-  
stellen, mußte der Angeklagte empfindlich  
beurteilt werden. Das Gericht verurteilte ihn zu  
drei Monaten Gefängnis unter An-  
rechnung von drei Wochen Untergrundarbeit.  
Der Richter weist darauf hin, daß dieser Fall  
manchen anderen zur bestmöglichen Warnung dien-  
en möge. Arbeitsvermittlung wird streng  
betraut.

### Den Kameraden beifolgt.

Zur Zeit hat der Angeklagte R., wegen den  
wegen Diebstahl von Arbeitsmaterialien in  
Merseburg verurteilt wurde, bereits anderen,  
wobei zu bemerken ist, daß gegen B. auch in  
Jorbh und Wagnersburg noch Verfahren laufen.  
Sobald hatte der Angeklagte in einem Ar-  
beitslager in der Nähe Merseburgs dem Ar-  
beitskameraden D. fünf Mark aus der Geld-  
tasche entwendet, was er auch eingestand, wäh-  
rend er den Diebstahl von Wäsche leugnete. Da  
B. der bereits vom Jugendgericht einmal frei  
wegen einer Diebstahl bestraft worden war,  
allein nur für den Diebstahl in Frage  
kommen konnte, da er Diebstahl nicht zum  
erstrmal ausführte, und übernahm einen un-  
ersetzlichen Charakter bewies, wurde er zu drei  
Monaten und zwei Wochen Gefängnis ver-  
urteilt. A. S.

## Und ihnen erlangen die Harmonikas Freunde im Merseburger Kleiner-Gazette.

Mußt erlitten das Menschenleben. Wo lustige  
Weisen erklingen, da können wir uns  
Sorgen und anderer Scherz mit versehen.  
In diesem Sinne ist Musik auch Wohltat.  
Unsere Gedanken wollen die Musik so locken und  
alle die, die bisher mit einem Strauß trüblicher  
Liebe oder mit der Darnotia kamen, hatten  
in unserer Verwandtschaft ein dankbares  
vertrauensvolles „Nisium“. Auch überleben  
ist unsere Willst sein, den Männern, die  
draußen ihr Leben für uns einsetzten, in der  
Heimat Freude zu bereiten. Es ist nicht immer  
so einfach, die Wünsche unserer Verwandten  
zu erfüllen. Deshalb hat die NSG, Kreisamt  
Merseburg, kürzlich die Soldaten einmal selbst  
gefragt, was ihnen Vergnügen machen würde.  
Die Antwort war: Wir hätten gern Musik-  
instrumente. In der Tat gibt es ja auch nicht  
Schwierigeres als sich ein Violin auszuwählen.  
Der stellvertretende Kreisamtsleiter der NSG,  
Hr. Weidlich, erlösten bald darauf mit seinen  
Mitarbeitern wieder im Kleiner-Gazette  
Merseburg. Er übermittelte zunächst den Ver-  
wundeten die Größe des Kreisleiters und über-  
gab ihnen dann eine Panharmonika mit  
Tafeln, eine Mandoline und mehrere Mund-  
harmonikas. Die Freude der Soldaten war  
groß. Wie die Kinder über den Weihnachts-  
fest, so freuten sich die Soldaten. Und kaum  
hatte Hr. Weidlich die Instrumente übergeben,  
da ging auch schon das Musikinstrument. Lustig  
flangen die Tonwerke durcheinander, hier  
im lichten Markt, dort im Feld und da im  
wagenden Weiser. Da Müßt erlitten das  
Menschenleben, Selbsthellen aber ist da größte  
Glück. — A. S.

Unverändert und wertgeracht  
erhalten Sie auch weiterhin  
**TÜRKISCH 8**  
Meistermischung  
die mild-würzige Orient-Cigarette







